

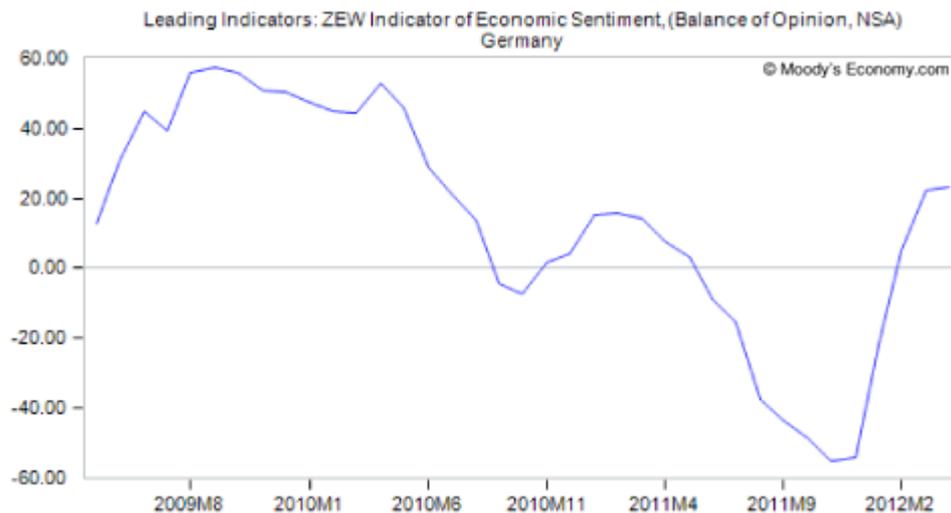
Konjunkturpessimisten unter Druck ...

18.04.2012 | [Folker Hellmeyer](#)

Der Euro eröffnet heute (07.38 Uhr) bei 1.3120, nachdem im Verlauf der letzten 24 Handelsstunden Tiefstkurse im europäischen Handel bei 1.3091 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 81.40. In der Folge notiert EUR-JPY bei 106.75, während EUR-CHF bei 1.2015 oszilliert.

Das Heer der konjunkturellen Bedenkenträger hat gestern einige Schlachten verloren - gut, die Auseinandersetzung geht weiter. Es ist nichts gewonnen oder verloren, die Gewichte haben sich aber fraglos verschoben.

Beginnen wir bei dem deutschen ZEW Index. Der Sentimentindex sank nicht wie erwartet von zuvor 22,3 auf 20,0 Punkte, sondern legte auf 23,4 Punkte zu. Damit wurde per Berichtsmonat April der höchste Wert seit Juni 2010 markiert. Die Bewertung der aktuellen Lage verbesserte sich gleichfalls von 37,6 auf 40,7 Punkte. Marktbeobachter hatten lediglich 35,3 Zähler unterstellt. Es ist durchaus bemerkenswert, dass die befragten Finanzanalysten und Marktteilnehmer trotz der Zuspitzung der Spekulation gegen Spanien und Italien zu einer derartigen Bewertung gelangen. Die realen Konjunkturdaten als auch Unternehmensdaten bieten für diese Einschätzung überwiegend gute Beweggründe. Mithin ist dieses Urteil als ausgewogen zu bewerten.



Auch die Einlassungen des IWF passen in das freundliche Bild. Der IWF hob einen Großteil seiner Prognosen gegenüber seinen Voraussagen vom Januar leicht an.

So erwartet der IWF nun ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 Prozent in diesem und 4,1 Prozent im nächsten Jahr. Auch für die USA ist der Fonds nun etwas zuversichtlicher. Für die Euro-Zone gehen die IWF-Experten weiter von einer milden Rezession in diesem Jahr aus. Das vorausgesagte Minus werde mit 0,3 Prozent aber um knapp die Hälfte des bislang erwarteten Wertes erreichen. Im nächsten Jahr werde die Euro-Wirtschaft dann um 0,9 Prozent wachsen. Für Deutschland besserte der IWF seine Wachstumsprognose für 2012 auf 0,6 Prozent auf, doppelt so viel wie bislang erwartet. Für 2013 bleibt er bei der Zuwachszahl von 1,5 Prozent. Wir sind erfreut, dass sich die "Eliten" der internationalen und auch nationalen Volkswirtschaft sukzessive unseren Prognosewerten per 2012 annähern.

Werfen wir noch einen kurzen Blick nach Italien. Ja, der budgetäre Anpassungsprozess der Defizitreduzierung wird etwas gestreckt. Dabei tut sich dann diese massive Divergenz zu den USA, Japan und UK auf, deren Neuverschuldung im laufenden Jahr zwischen 7% - 10% oszillieren wird. Ja, Kontinentaleuropa ist auf einem guten Weg, einem viel besseren Weg als „unsere Freunde“. Kommen wir zu den Fakten:

Italiens Regierung rechnet einem Entwurf für die wirtschaftliche Entwicklung zufolge nicht mehr damit, im kommenden Jahr einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können. Dazu wird es voraussichtlich erst 2014 kommen, wie aus dem Dokument hervorging, das der Nachrichtenagentur Reuters am Dienstag vorlag. Demnach werden die Zielmarken für das Defizit für die Jahre 2012-2014 erhöht und die Konjunkturprognose für 2012 gesenkt. Das Kabinett soll den Entwurf am Mittwoch annehmen. Italiens ehemaliger

Ministerpräsident Silvio Berlusconi hatte den EU-Partnern vergangenes Jahr als Frist 2013 genannt.

Sein Nachfolger Mario Monti kämpft inzwischen insbesondere mit einer schrumpfenden Wirtschaft. Beim Defizit geht die Regierung dem Entwurf zufolge nun für 2012 von 1,7 statt wie bisher 1,6 Prozent aus. Für kommendes Jahr gibt sie als neue Defizit-Marke 0,5 Prozent an nach bislang 0,1 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt werde 2012 um 1,2 Prozent schrumpfen. Zuvor war ein Minus von 0,4 Prozent erwartet worden. Der International Währungsfonds (IWF) teilte mit, er gehe davon aus, dass Italiens Defizit in diesem Jahr 2,4 Prozent und 2013 1,5 Prozent betragen werde. Ein ausgeglichener Haushalt sei vor 2017 nicht zu erwarten.

Die Unterschiede zu USA, Japan und UK sind selbst bei den Annahmen des IWF extrem stark ausgeprägt, oder? Dass derartige Unterschiede zu den aktuellen Bewertungen an den Finanzmärkten führen, darf entweder als Beleg der "Marktineffiziententheorie" interpretiert werden oder eröffnet eine neue Seite in dem Buch "politisch manipulierter Märkte".

Die Daten aus den USA konnten gestern keine positiven Akzente setzen. Die Industrieproduktion war per März im Monatsvergleich unverändert. Erwartet war ein Anstieg um 0,3%. Die Kapazitätsauslastung sank von zuvor 78,7 auf 78,6%.

Neubaubeginne stellten sich per März in der annualisierten Fassung auf 654.000 (Prognose 705.000) nach zuvor 694.000 (revidiert von 698.000). Baugenehmigungen legten von 715.000 auf 747.000 zu. Der Immobilienmarkt kann unverändert nicht überzeugen.



Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein nachhaltiges Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.2980 - 10 neutralisiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

© Folker Hellmeyer
Chefanalyst der [Bremer Landesbank](#)

Hinweis: Meinungen oder Empfehlungen geben die Einschätzung des jeweiligen Verfassers wieder und stellen nicht notwendigerweise die Meinung der Bremer Landesbank oder deren assoziierter Unternehmen dar. Sie können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hier enthaltenen Aussagen sind nicht als Angebot oder Empfehlung bestimmter Anlageprodukte zu verstehen. Dies gilt auch dann, wenn einzelne Emittenten oder Wertpapiere erwähnt werden. Hier enthaltene Informationen können auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestellte, kundenspezifische und objektorientierte Beratung nicht ersetzen. Bitte setzen Sie sich deshalb mit Ihrem bei der Bremer Landesbank zuständigen Berater in Verbindung.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/134781--Konjunkturpessimisten-unter-Druck-.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).